

Einschätzung des Sachgebiets EDV zur Softwarelösung für die Aufgabe "Stadtpass"

Aufgabengliederung Stadtpass

Die Aufgabe lässt sich in 5 Blöcke gliedern:

- Ermittlung und Verwaltung der Berechtigten
- Ausstellung Stadtpass
- Inanspruchnahme der Leistungen durch Geringverdiener und ehrenamtlich Tätige
- Verrechnung der Ermäßigungen zwischen Stadt Biberach und den Akzeptanzstellen (der Stellen, die Vergünstigungen gewähren)
- Verbuchung der Rabatte in der jeweiligen Software der Akzeptanzstellen.

Grundsatzproblematik

Ein Stadtpass nach dem "Biberacher Modell" gibt es offensichtlich in Deutschland noch nicht. Folglich ist auch keine passgenaue Software am Markt. Dies bedingt, dass Anbieter ähnlicher Softwareapplikationen (Kundenbindungssysteme) die Software an die Biberacher Verhältnisse anpassen müssen. Dies ist aufwändig. Die Kosten für die Software können somit je nach Anforderung variieren und sind nicht unerheblich.

Die praktische Abwicklung ist eine große organisatorische Herausforderung.

Es sollte auch ernsthaft erwogen werden, ob - eventuell in einer definierten Startphase- die Abwicklung mit vertretbarem Aufwand ohne "Stadtpass-Software" möglich ist.

Die Schaffung von Schnittstellen zu den Software-Applikationen der Akzeptanzstellen ist zumindest zunächst zurückzustellen.

Die Einbeziehung von ÖPNV-Vergünstigungen ist wegen der derzeitigen technischen Gegebenheiten in den Bussen nicht realisierbar.

Erörterung mit Softwarelieferanten

Es wurde eine Markterkundung durchgeführt. Mit vier Firmen wurde in Meetings das Projekt Stadtpass besprochen. Mit einer weiteren Firma erfolgte ein telefonischer Austausch.

Keine Firma kann eine fertige Lösung gemäß den Vorgaben für den Biberacher Stadtpass präsentieren.

Da jeder Softwarelieferant somit seine Software an die Biberacher Anforderungen anpassen muss, sind bei einer Beschränkten Ausschreibung der Stadtpass-Software zumindest diese 5 Firmen zu berücksichtigen.

Kostenkalkulation IT-unterstützte Abwicklung dieser Aufgabe

Vorbemerkung

Es ist zum jetzigen Zeitpunkt schwer zu prognostizieren, welche Kosten die Softwarelösung verursacht. Dies ergibt sich erst, wenn die eingegangenen Angebote ausgewertet sind. Aus den Ge-

sprächen mit den Software-Lieferanten kristallisierte sich ein Betrag von 30.000 €, netto, heraus. Dieser Betrag wird als Auftragswert für eine Beschränkte Ausschreibung herangezogen.

Aus heutiger Sicht geht der Unterzeichner von folgenden Kosten aus:

Einmalige Kosten

Begleitung Erstellung Lastenheft und Ausschreibungsprozess	4.000,00 €
Softwareentwicklung	30.000,00 €
Hardwareausstattung (Lesegeräte / Smartphones für die Akzeptanzstellen) einmalig 90 € x 8 Akzeptanzstellen	720,00 €
500 Karten	400,00 €
Terminal zum Bedrucken der Karten, Sonstiges, Unvorhergesehenes rund	7.000,00 €
Zwischensumme netto 42.120 €; somit 19 % Umsatzsteuer rund	8.000,00 €
Kalkulierte einmalige Kosten einschließlich Umsatzsteuer:	52.000,00 €

Kosten laufender Betrieb

Betriebsgebühr 950 € x 12 Monate	11.400,00 €
Betrieb Lesegerät / Smartphones monatlich 25 € x 12 x 8 Stellen	2.400,00 €
Sonstiges, Unvorhergesehenes	1.200,00 €
Kalkulierte jährliche Kosten einschließlich Umsatzsteuer:	18.000,00 €

Verschmelzung BiberCard / Stadtpass

In der jetzigen Phase würde dies das Verfahren weiter komplizieren, was sich auch auf die Zeitschiene auswirkt. Für die erste Phase sollten unbedingt separate Lösungen eingesetzt werden.

Start Stadtpass unter Verzicht auf eine Softwarelösung

Da die Kosten sehr hoch sein werden und der Prozess bis zur Realisierung lang und aufwändig ist, sollte im Vorfeld noch ernsthaft erwogen werden, ob auf eine Stadtpass-Software, zumindest in der ersten Phase, verzichtet werden kann.

Wie eine Abwicklung ohne Software-Unterstützung ist, muss mit jeder Akzeptanzstelle erörtert werden.

Wichtigstes Argument für einen Software-Verzicht ist, dass dann der Stadtpass schneller eingeführt werden kann. Auf die nachfolgende Zeitschiene (Dauer zirka ein Jahr) wird verwiesen.

Weiterer Vorteil eines manuellen Starts ist, dass auf Grund der dann gemachten Erfahrungen das Lastenheft (verbale Beschreibung der Anforderungen und Vorgaben für die Software-Programmierung) detaillierter beschrieben werden kann.

Die nächsten Vorgehensschritte

Verbindliche Festlegung der Rahmenbedingungen

Insbesondere muss entschieden sein, welche Akzeptanzstellen mit welchen Leistungen Vergünstigungen den Stadtpass-Inhabern gewähren. Außerdem ist für das weitere Vorgehen wichtig zu wissen, ob die unbegrenzte Gewährung für Geringverdiener beibehalten wird und ob es für Ehrenamtliche eine Limitierung gibt.

Veranlagung, Ausstellung Stadtpass, Verwaltung

Mit dem Ordnungsamt muss die Veranlagung / Ausgabe die Abwicklung besprochen werden.

Nutzung Stadtpass in den Akzeptanzstellen

Aus den Gesprächen und aus der Gemeinderatsvorlage ist dem Unterzeichner folgendes bekannt:

Akzeptanzstelle	Abwicklung
Mensaessen Schule / Kindergarten	Manuelles Erfassen der Berechtigten in die Mensa-Software (MensaMaxx, OPC)
Jugendmusikschule	geeignet über Software
Jugendkunstschule	geeignet über Software
Volkshochschule, Kursgebühren	geeignet über Software
Veranstaltungen Kulturamt	je nach Gewährung manuell und / oder geeignet über Software
Museum	denkbar manuelles Erfassen
Stadtbücherei	geeignet über Software
Hallen- / Freibad	manuelles Erfassen
Ferienprogramme z. B. von Jugend aktiv	geeignet über Software
ÖPNV-Ermäßigungen	Softwarelösung in Phase 1 nicht vorgesehen

Mit jeder denkbaren Akzeptanzstelle wird der vorgesehene Lösungsansatz vorgestellt und die Umsetzung erörtert, und zwar softwareunterstützt und gegebenenfalls manuell.

Diese Gespräche bilden dann eine wichtige Grundlage für die Erstellung des Lastenheftes als Vorgabe für die Erstellung / Anpassung der Software.

Schnittstellen Stadtpass-Software zu den Anwendungsverfahren der Akzeptanzstellen

Die Realisierung wird Zeit beanspruchen und weitere Kosten verursachen. Jede Schnittstelle ist gesondert zu betrachten. Das Thema müssen Stadtpass-Softwarelieferant und Autor der jeweiligen Anwendungssoftware bilateral angehen. Erst dann können die Kosten ermittelt werden.

In der ersten Phase sollte die Thematik Schnittstellen zu Anwendungsverfahren ausgeklammert sein.

Vorgehen und Zeitschiene bis zum Echtbetrieb bei Einsatz einer wie zuvor beschriebenen Softwarelösung

Vorbemerkung

Die Zeitschiene basiert auf Erfahrungen des Unterzeichners bei der Einführung von IT-Projekten einschließlich der Abwicklung in einem rechtskonformen Ausschreibungsverfahren.

Erstellung Lastenheft und Ausschreibungsunterlagen

Im Lastenheft wird beschrieben was die Software können muss. Je präziser dies ist, desto besser wird die Umsetzung durch den Softwarelieferanten. Das Risiko einer nachträglichen, kostenpflichtigen Anpassung der Software wird verringert.

Den Zeitaufwand schätzt der Unterzeichner auf 2 Monate. Beim Lastenheft muss jede Akzeptanzstelle und das Ordnungsamt aktiv mitwirken. Die Begleitung durch einen Dritten aus der Softwarebranche ist sicher förderlich.

Festlegung Ausschreibungsverfahren

Hierfür eignet sich am besten eine Beschränkte Ausschreibung. Aktuell würden 5 Softwarehäuser in die Ausschreibung einbezogen.

Zeitplan Ausschreibungsverfahren

Diese Zeitschiene kann erst beginnen, wenn die Rahmenbedingungen verbindlich festgelegt sind.

Erstellung Lastenheft und Ausschreibungsunterlagen	8 Wochen
Zeitraum Versand Ausschreibungsunterlagen und Termin zur Abgabe Angebot	4 Wochen
Eine kürzere Frist ist nicht möglich, denn der Bieter muss sorgfältig eruieren, mit welchem Aufwand die Softwarelösung realisiert werden kann	
Auswertung der Angebote	2 Wochen
Erörterung der Angebote mit den Bietern	2 Wochen
Angebotsüberarbeitung und Einreichung des finalen Angebots	2 Wochen
interne Vergabeentscheidung, Erstellung Beschlussvorlage	
und Beratung im Hauptausschuss	4 Wochen
Es sollte ein Zeitpuffer wegen unvorhersehbarer Probleme berücksichtigt werden	2 Wochen
Gesamtdauer bis zur Auftragserteilung	24 Wochen

Zeitplan Realisierungsphase:

Realisierungszeit zur Anpassung / Erstellung der Software "Stadtpass Biberach"	16 Wochen
Testbetrieb	4 Wochen
Optimierung der Software	4 Wochen
Gesamtdauer Realisierungsphase	24 Wochen

Fazit

Der Zeitraum Erstellung Lastenheft / Ausschreibungsunterlagen bis zum Einsatz Software / Start Stadtpass dauert ein knappes Jahr. Der Unterzeichner warnt, diese zugegebenermaßen lang erscheinende Zeitschiene drastisch zu kürzen.

Risiken einer Softwarelösung

Das Lastenheft muss sorgfältig erstellt sein. **Nachträgliche Anforderungen an die Software sind kostenpflichtig; Spitzabrechnung nach Aufwand ist hier üblich.**

Das Sachgebiet Organisation und EDV (1021) kaufte bisher ausschließlich fertige, am Markt befindliche, Software-Lösungen. Diese Vorgehensweise ist auch bei anderen Kommunen üblich. Somit hat der Unterzeichner mit solch einer Projektabwicklung keine Erfahrung.

Der Unterzeichner empfiehlt deshalb dringend, dass die Lastenhefterstellung und der Ausschreibungsprozess von einem Dritten aus der IT-Branche (z. B. Firma Abakus IT AG) begleitet wird.

Hiller
Sachgebietsleiter Organisation und EDV